

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Martin Runge, Dr. Christian Magerl** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
vom 27.05.2008

### Zweite Münchner S-Bahn-Stammstrecke – nochmals zur Neukonzeption, vorgestellt im Dezember 2007 IV (Stammstrecke XII)

Die von Bayerischer Staatsregierung und Landtagsmehrheit gestützten Planungen der DB AG für eine zweite Münchner S-Bahn-Stammstrecke eng parallel zur bisherigen Stammstrecke, eingebracht in das Planfeststellungsverfahren Ende 2005, haben sich als alles andere als zielführend und tragfähig erwiesen, so wie dies die GRÜNEN im Landtag seit vielen Jahren vorhergesagt haben. Mittlerweile hat Verkehrsministerin Emilia Müller die Planungen für eine Neutrassierung östlich der Isar, die sie Mitte Dezember 2007 in grober Abbildung und grober Beschreibung ins Gespräch gebracht hatte, in Beantwortung parlamentarischer Anfragen und in einem Bericht an den Landtag weiter konkretisiert.

In diesem Zusammenhang und in Ergänzung und Vertiefung unserer bisherigen Anfragen zur Thematik Zweite S-Bahn-Stammstrecke und deren Beantwortung durch die Staatsregierung fragen wir die Staatsregierung:

1. In welchem „Bürgermeisterfachgespräch“ wurde die in der ursprünglichen Planung vorgesehene „netzergänzende Maßnahme“ *zweigleisiger Ausbau Giesing – Perlach* als verzichtbar beurteilt, wann und wo fand dieses Gespräch statt und welche Bürgermeister waren dabei anwesend?
2. In welchem „Bürgermeisterfachgespräch“ wurde die in der ursprünglichen Planung vorgesehene „netzergänzende Maßnahme“ *niveaufreier Ausbau der Abzweigstelle Daglfing* als verzichtbar beurteilt, wann und wo fand dieses Gespräch statt und welche Bürgermeister waren dabei anwesend?
3. In welchem „Bürgermeisterfachgespräch“ wurde die in der ursprünglichen Planung vorgesehene „netzergänzende Maßnahme“ *Erweiterung der Kapazitäten im S-Bahnwerk Steinhausen* als verzichtbar beurteilt, wann und wo fand dieses Gespräch statt und welche Bürgermeister waren dabei anwesend?
4. Sieht die Staatsregierung nicht die Gefahr, dass der Verzicht auf den niveaufreien Ausbau der Abzweigstelle Westkreuz und der Entfall des zusätzlichen Wendegleises in Gauting in zahlreichen möglichen Betriebskonzepten eine Reduzierung des S-Bahn-Angebots bis Gauting

(S 6/S 16) sowie der Freiheitsgrade in der Fahrplanung der S 5/S 15 und der S 6/S 16 bedeutet?

5. Sieht die Staatsregierung nicht die Gefahr, dass der Verzicht auf den zweigleisigen Ausbau Giesing – Perlach die Betriebsstabilität auf der gesamten (eingleisigen) S-Bahn-Strecke zwischen Giesing und Kreuzstraße erheblich reduziert?
6. Sieht die Staatsregierung nicht die Gefahr, dass der Verzicht auf die Verkürzung der Zugfolge zwischen Grafing Bf und Ebersberg nicht nur die Freiheitsgrade der S-Bahn Richtung Ebersberg einschränkt, sondern auch die Betriebsqualität des Regionalzugverkehrs in Richtung Wasserburg (Filzenexpress) reduziert?
7. Sieht die Staatsregierung nicht die Gefahr, dass der Verzicht auf die Verlängerung der Linienzugbeeinflussung (LZB) bis Leuchtenbergring die Nachteile der höhengleichen Fahrstraßenkreuzungen am Leuchtenbergring steigert, was wiederum die eigentlich technisch mögliche minimale Zugfolgezeit erhöht, womit die Leistungsfähigkeit des Knotens Leuchtenbergring zusätzlich deutlich verringert wird?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**  
vom 27.05.2008

Die Bayerische Staatsregierung misst der 2. S-Bahn-Stammstrecke höchste Priorität bei. Nur die 2. S-Bahn-Stammstrecke schafft die Voraussetzungen, um den mittel- und langfristig prognostizierten Verkehrszuwächsen in der Region München ein adäquates S-Bahnangebot entgegenzusetzen zu können.

Neben der eigentlichen 2. Stammstrecke zwischen Laim und Ostbahnhof/Leuchtenbergring zählen auch die sogenannten netzergänzenden Maßnahmen zum Gesamtprojekt. Diese Maßnahmen sind punktuelle Ausbauten der Schieneninfrastruktur auf den Außenästen der S-Bahn. Sie ermöglichen es, die im Stammstreckenbereich erzielten Qualitäts- und Quantitätsverbesserungen auch auf die Linienaußenäste zu übertragen.

Das Gesamtprojekt 2. S-Bahn-Stammstrecke und die damit einhergehende deutliche Verbesserung der S-Bahn wird Auswirkungen auf die Entwicklung der gesamten Region nehmen. Um diese Entwicklungschancen den Kommunen im S-Bahnbereich näher zu bringen, fanden im Jahre 2006 sogenannte Bürgermeisterfachgespräche unter der Leitung des

StMWIVT und unter Beteiligung von BEG, MVV und LH München statt. Es wurden dabei die Kommunen entlang jeweils eines S-Bahnlinienastes in einer Veranstaltung zusammengefasst.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu 1.–3.:

In den Bürgermeisterfachgesprächen wurde der jeweilige aktuelle Planungsstand zum Projekt 2. S-Bahn-Stammstrecke wiedergegeben. Die kontinuierlichen Optimierungen des Projektes wurden berücksichtigt und die kommunalen Vertreter darauf hingewiesen, dass das Vorgestellte durch Fortgang der Planungen noch Änderungen unterliegen kann.

Die Bürgermeisterfachgespräche hatten hauptsächlich zum Ziel, die mittel- und langfristige Entwicklung des S-Bahnsystems mit einer 2. S-Bahn-Stammstrecke darzustellen. Besondere Anliegen der Kommunen wurden dennoch erörtert und im Wege der Planungen geprüft. Allerdings fand nicht im Rahmen der Bürgermeisterfachgespräche selbst die abschließende Beurteilung über die Verzichtbarkeit von Infrastrukturmaßnahmen statt.

Diese wurde letztlich durch die DB Netz, als Vorhabensträgerin, in Abstimmung mit dem Freistaat getroffen. Hierbei wurde Wert darauf gelegt, die Flexibilität bei der Angebotsplanung für die S-Bahn München zu erhalten.

Zu 4.:

Die umfassenden Untersuchungen zur Angebotsentwicklung der S-Bahn mit einer 2. S-Bahn-Stammstrecke haben gezeigt, dass eine dichte Zugfolge im westlichen Zu-/Ablauf der S-Bahnen nach/von Pasing von hoher Bedeutung ist, um den qualitativen Ansprüchen gerecht zu werden. Diese können jedoch auch ohne den sehr aufwendigen Ausbau der Abzweigstelle Westkreuz erfüllt werden.

Der Fortgang der Planungen hat gezeigt, dass auch auf das ursprünglich vorgesehene zusätzliche Wendegleis in Gauting verzichtet werden kann, da die Angebotsplanungen für die S-Bahn keine Notwendigkeit hierfür mehr erkennen lassen.

Für die Linienäste nach Herrsching und nach Tutzing gilt, dass mit den derzeit geplanten Ausbaumaßnahmen ein entsprechendes verkehrliches Nachfrage adäquates S-Bahnfahrtenangebot realisiert werden kann. Es bleibt die Flexibilität hinsichtlich der Betriebskonzepte – eine der Grundlagen der Planungen zur 2. S-Bahn-Stammstrecke – auch für diese Linienäste erhalten.

Zu 5.:

Die geplanten Angebotskonzepte für eine S-Bahn mit 2. Stammstrecke haben gezeigt, dass auf dem Linienast Richtung Kreuzstraße auch ohne den zweigleisigen Ausbau zwischen Giesing und Perlach die Fahrten mit entsprechender Qualität erbracht werden können.

Zu 6.:

Die geplanten Angebotskonzepte für eine S-Bahn mit 2. Stammstrecke einschließlich des Regionalverkehrs in Richtung Wasserburg haben gezeigt, dass auch ohne zusätzliche Infrastruktur zwischen Grafing Bf und Ebersberg die Fahrten mit entsprechender Qualität erbracht werden können.

Zu 7.:

Die Verlängerung der linienförmigen Zugbeeinflussung wurde ursprünglich als netzergänzende Maßnahme geführt. Im Rahmen des Planungsfortgangs bei der DB wurde diese Maßnahme in die Planungen zur 2. Stammstrecke (Tunnel) integriert. Die Verkürzung der Zugfolge im Bereich des Leuchtenbergrings ist damit nach wie vor Projektbestandteil.